

„Ungeschminkt“: Gloria in 50 Kapiteln

„Kinder, seht das nicht so eng!“ Die Fürstin spricht über getrennte Schlafzimmer, Taschengeld von Goldie und grüne Ideologie.

Von Marianne Sperb und Dr. Christian Eckl

11. Dezember 2020 04:00 Uhr



Gloria Steinem und Taxis: „Ich gehöre zu denen, die Individualisten mögen.“ Foto: Uwe Moosburger

REGENSBURG. An Hochschulen wird es üblich, vorsorglich vor heiklen Dingen zu warnen, bevor sie zur Sprache kommen, damit niemand hören oder lesen muss, was ihn aufregen könnte. Wer sich vor sogenannten Mikroaggressionen schützen will: „Ungeschminkt“, das neue Buch über Gloria von Thurn und Taxis, ist kein „safe space“!

ANZEIGE



Mit Andy Warhol zum Beten

Der 320 Seiten starke Band umspannt 50 Beiträge von 1980 bis 2020: vor allem Interviews, in denen die Party-Prinzessin, Kunstsammlerin, Katholikin, Mutter und Managerin schillert. Mit Playboy, Spiegel, Handelsblatt, Vanity Fair oder Mittelbayerischer redet sie über **Gott, Geld und die Welt**. Die meisten Dinge sind wenig wichtig zu wissen, aber amüsant zu lesen. Es geht um wilde Frisuren und Jet-Set, gesellschaftlichen Wandel oder Schutzengel. Kein Zweifel: In einer Zeit, in der schon die Nennung des Zweisilbers „Fürstin“ unweigerlich beflissene **Kritiker auf den Plan ruft**, wird das Buch beides finden, Beifall und Buhs.



INTERVIEW

Umstritten und streitbar: Gloria wird 60

Die Fürstin spricht über Geld, Denkverbote und Enkelinnen. Beim Interview zeigt sie Humor; sie empfängt als Klinkenputzerin.

„Ungeschminkt“: Der Titel passt wie die Faust aufs lidschattenfreie Auge. **Die Adlige** spricht bekanntermaßen offen und ungeschönt und zeigt sich, wie sie ist. Make-up gönnt sie sich nur zu den Festspielen oder so. „Schminken ist Kunst, die ich nie richtig erlernt habe, weil es mir zu zeitraubend erscheint“, sagt sie, außerdem: „Wenn ich mich selbst schminke, sehe ich

immer so altbacken aus.“

„Ein Flugzeug fliegt hinten so schnell wie vorn.“

Gloria von Thurn und Taxis

ausmacht und wieso ihr Sahra Wagenknecht gefällt. Sie bekennt, wie viel Taschengeld sie von Gatte Goldie bekam („Wenig. Gerade wurde es auf 2000 Mark erhöht“), mit wem sie in ihrer New Yorker Zeit zum Beten ging (mit Andy Warhol), warum sie Billigtickets bucht („Ein Flugzeug fliegt hinten so schnell wie vorn“), was sie zu Unpünktlichkeit sagt („Kinder, seht das nicht so eng!“) und wie sie als Witwe das Unternehmen mit 500 Jahren Tradition bewahren will. „Das Kunststück ist nicht, am Ende eines Kalenderjahres ein paar Prozent mehr oder weniger Performance auszuweisen“, sagte sie dem Manager Magazin 1991. „Der wirkliche Erfolg liegt doch darin, ein Vermögen über zwei Weltkriege hinweg oder sogar über ein halbes Jahrtausend bewahrt zu haben.“

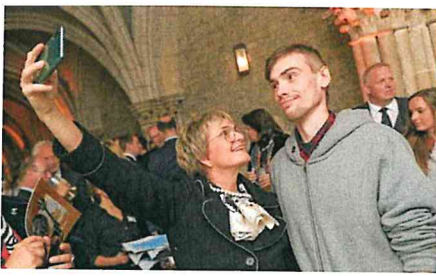


„Dat sind de Mädels!": Die Fürstin, verkleidet als Köllsche Putzfrau Rosa beim Schlossrundgang, vor einem Gemälde, das ihre Töchter Maria-Theresia und Elisabeth zeigt. Foto: Uwe Moosburger

„Gloria TNT“ erzählt, wie ihre Dates zum Lunch mit Charles und Lady Di funktionierten, warum gerade Adlige so schmutzigen Humor haben, wie Lucien Freud sie nackt malen wollte, was für sie die „Gnade des Glaubens“

„Meine Frau - und das meine ich, wie ich es sage - ist ein Zeitdokument“, unterstrich Fürst Johannes gegenüber „Elle“ 1990. Ein Zeitdokument: So wirkt auch das Buch im Jahr von Glorias 60. Geburtstag. Auf Papier gedruckter Wortlaut wird längst ersetzt durch Videos und Posts und die Interviewer fragten früher ungenierter. Oder würde man heute

von einer Promi noch erfahren wollen, ob sie die Pille nimmt und getrennte Schlafzimmer mag?



Seit 100 Jahren verköstigt Thurn und Taxis
Bedürftige. Zum Jubiläum kamen alle zusammen.
Söder brachte Grüße von Charles mit.

War die Öffentlichkeit früher gnädiger? „Das Niveau der Kritik hat sich verändert. Heute wird mehr gepöbelt als früher. Jedes Wort wird auf die Goldschale gelegt“, sagt die Adlige. Die Grünen sind für sie „eine wirklich puritanische Partei“, die ihre knallharte Doktrin hinter vorgeblicher Toleranz verberge. „Wenn man sich politisch eher links verortet, hat man vielleicht etwas mehr Spielraum und erfährt mehr Toleranz. Insbesondere alte, weiße Hetero-Männer laufen aber auf ganz dünnem Eis und müssen den Ball mal schön flach halten.“

„Ungeschminkt“

Das Buch:

„Ungeschminkt“ umfasst 50 Beiträge von und mit Gloria von Thurn und Taxis, aus Anlass des 60. Geburtstages der Regensburger Adligen, illustriert mit Aufnahmen so prominenter Fotografen wie Helmut Newton und Thomas Ruff. Das Buch hat 320 Seiten, kostet 38 Euro und erscheint am 11. Dezember im Prestel Verlag.

Die Beiträge:

Die Interviews, Artikel und Buchbeiträge wurden zwischen 1980 und 2020 publiziert, in unterschiedlichsten Medien, von der Mittelbayerischen bis zu Playboy, Wirtschaftswoche, Spiegel und Vanity Fair. Herausgeber ist Prälat Dr. Wilhelm Imkamp, das Vorwort stammt von Jan Fleischhauer, das Nachwort von Alexander von Schönburg.

Die Fürstin sitzt mit Trump-Berater Steve Bannon am Tisch, steht aber auch in gutem Kontakt zu den Clintons. Sie findet Homo-Ehe falsch, lässt aber nichts auf ihre schwulen Freunde kommen. „Rechtskonservativ ist man doch heute schon, wenn man sich regelmäßig die Zähne putzt“, sagt sie. „Wir uniformieren uns“, bedauert sie. „Ich gehöre zu denen, die Individualisten mögen, zu denen, die sagen: ich gehöre zu niemandem und zu allen.“



KUNST

Fürstin: „Die waren ganz happy“

Ein Museum serviert Gloria Knall auf Fall ab. Man spricht ihr Toleranz ab. Die Mäzenin lässt das nicht auf sich sitzen.

„Gloria ist einer der freiesten Menschen, die ich kenne“, schreibt Jan Fleischhauer, der sich ebenfalls nicht als Klemmgeist sieht. Der Autor (übrigens wie Gloria fasziniert von der Messe auf Lateinisch) verfasste bis 2019 für den Spiegel, jetzt für Focus die Kolumne „Der Schwarze Kanal“. Sein jüngstes Buch (2020) heißt: „How dare you! Vom Vorteil, [eine eigene Meinung zu haben](#), wenn alle dasselbe denken.“

Fleischhauer über die Fürstin: „In einer Zeit, in der drei falsche Bücher im Regal oder ein falscher Witz reichen, damit die Leute einen Nervenzusammenbruch bekommen“, schere es Gloria nicht, was Sittenwächter denken. Sie sei „ein Mensch, der sagt: Jetzt erst recht, wenn alle um ihn herum bedenkenvoll den Kopf wiegen und meinen, das gehe jetzt aber wirklich zu weit. Da, wo es zu weit geht, fängt für Gloria der Spaß erst an.“